

Im Namen des Gottes der Liebe: für die tapfere Tarsierin.

Onzo Eizell sagte zu Zwoiz Toppelzell: „Du siehst aber lustig aus, was hast du denn da für seltsame grüne Knubbel in dir drinn?“

„C'est chique, hä!“ erwiderte Zwoiz, „das kam nämlich so: Früher war ich ein berühmter Jäger. Gnadenlos vertilgte ich alles, was in meine Nähe kam. Ratzekahl. Rübis und stübis. Eines Tages erwischte ich einen leckeren Grünling. Und noch einen, und noch einen. Doch oh weh, die Dinger erwiesen sich als absolut unverdaulich. Lange plagte ich mich mit entsetzlichen Leibscherzen. Zu allem Unglück bemerkte ich, dass sich die Grünen in meinem Inneren munter zu teilen begannen, bald waren es sechs, zwölf, vierundzwanzig und so weiter. Derweil schwoll ich auf bis ich kugelrund war. Ich begann schon ernsthaft ans Zerplatzen zu denken und endgültig mit dem Leben abzuschliessen, zumal an eine Zellteilung meinerseits, welche mir vielleicht eine gewisse Linderung hätte verschaffen können, unter diesen angespannten Umständen nicht zu denken war. Eine weitere Nahrungsaufnahme lag erst recht ausserhalb jeder Möglichkeit.“

Mitfühlend sagte Onzo: „Du Ärmstes! Aber jetzt gehts dir doch hoffentlich wieder besser, oder?“

„Glücklicherweise!“ seufzte Zwoiz und fuhr in seiner Erzählung fort: „Nach langer Agonie liessen die Beschwerden etwas nach und ich stellte fest, dass ich keinen Hunger mehr verspürte, wenn ich nur lange genug im Sonnenlicht badete. Bald gelang mir auch wieder eine Teilung. Seither bin ich nur noch halb so fett und meine grünen Untermieter teilen sich synchron mit meinen eigenen Verdoppelungen. Jetzt fühle ich mich wohl und geniesse mein neues Leben in vollen Zügen. Ich flätze mich in den Sonnenstrahlen, und die Grünlinge setzen das Licht in Lebensenergie um. Sie füttern mich quasi gratis und franko. Wie musste ich mich früher anstrengen! Beute aufspüren, auflauern, hetzen, erhaschen, einverleiben: alles *Tempi passati*. Gelobt sei die Photosynthese! Gelobt sei das süsse Nichtstun!“

„Tja,“ hauchte Onzo verträumt, „ja, das könnte mir auch gefallen.“

Langsam wabberte es auf Zwoiz zu und umhüllte es beinahe zärtlich mit einer Ausstülpung seiner Aussenmembran.

Sattgefressen und zufrieden liess sich Onzozwoiz Trippelzell von der Strömung aufwärts tragen, näher zur Wasseroberfläche, an der sich die Sonnenstrahlen glitzernd brachen.